

Immer noch Elite-Ausbildung?

In Österreich blicken wir bereits auf mehr als ein Jahrzehnt hochpreisiger, meist privat finanzierter Master-Studiengänge zurück. Die Entwicklung war rasant – sowohl die Entwicklung der Studiengänge als auch die berufliche Entwicklung einiger Absolventen!

Von Eva Selan

Dieses letzte Jahrzehnt an Master-Studiengängen in Österreich zeigte ein deutlich steigendes Interesse an dieser Ausbildung, denn gerade die Kombination aus akademischem Wissen und klarem Praxisbezug mit und für Teilnehmer mit substanzieller Berufserfahrung macht sie für junge Nachwuchsführungskräfte wie auch für erfahrene Manager zur attraktiven Weiterbildung.

Die Zahl der Studenten stieg und ebenso die Zahl der Anbieter. Einige Anbieter sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen, um andere wurde es ruhig.

Bevor sich dieser Artikel mit den Hintergründen, der Teilnehmerstruktur etc. befasst, soll der klare Nutzen dieser Ausbildungen im Fokus stehen: der Nutzen der Ausbildung für die Karriere der Teilnehmer.

Karriereaussichten

Tatsache ist, dass ein Master-Abschluss allein niemanden die Karriereleiter emporschweben lässt. Tatsache ist aber auch, dass Master-Absolventen überdurchschnittlich große Karrieresprünge machen.

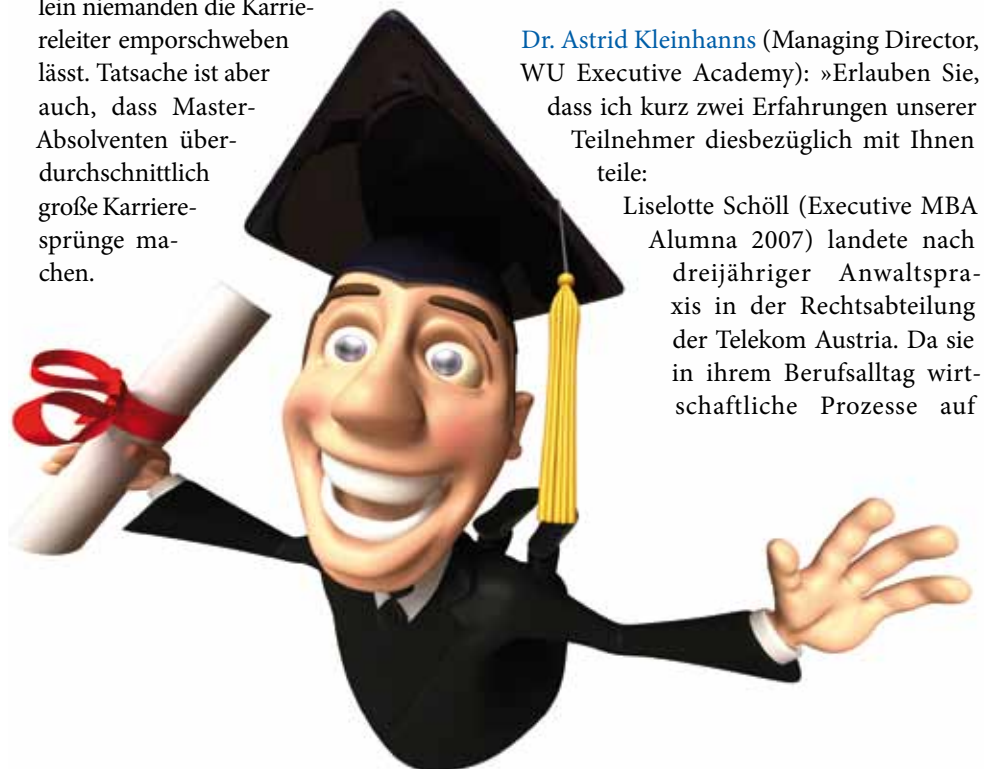
Die Gründe:

- einerseits das fachliche Wissen durch die Ausbildung (sie erlernen die neuesten Management- und Führungsmethoden und bringen ihr wirtschaftliches Fachwissen auf den neuesten Stand, sammeln wertvolle interkulturelle Erfahrungen beim gemeinsamen Erarbeiten komplexer Fallstudien auf internationaler Ebene etc.) und
- andererseits besuchen gerade jene Personen Master-Studiengänge, die generell überdurchschnittlich strebsam, belastbar und karriereorientiert sind.
- Darüber hinaus erweitern sie ihren Horizont und ihre persönlichen und beruflichen Netzwerke in der Interaktion mit ihren Kollegen, Professoren und Vortragenden aus der Praxis und schaffen sich somit einen wichtigen Wettbewerbsvorteil gegenüber Konkurrenten.

Haben Sie Einblick, inwiefern sich die Absolvierung des Studiums auf die Karriere der Teilnehmer auswirkt?

Dr. Astrid Kleinhanns (Managing Director, WU Executive Academy): »Erlauben Sie, dass ich kurz zwei Erfahrungen unserer Teilnehmer diesbezüglich mit Ihnen teile:

Liselotte Schöll (Executive MBA Alumna 2007) landete nach dreijähriger Anwaltspraxis in der Rechtsabteilung der Telekom Austria. Da sie in ihrem Berufsalltag wirtschaftliche Prozesse auf





Arthur Hirsh



Doris Burger



Wolfgang Reiger



Karl Zehetner

rechtlicher Basis begleitet, hatte sie das Bedürfnis, die wirtschaftlichen Hintergründe besser zu verstehen und ihr Management-Wissen auf den neuesten Stand zu bringen. So entschied sie sich 2007 für den Executive MBA. Das Wissen und die Erfahrungen, die sie aus dem MBA mitbrachte, veranlasste die Geschäftsführung, sie für die Mobilkom nach Weißrussland zu schicken, um dort erste Führungserfahrungen zu machen. Heute ist sie Leading Senior Expert des Group HR Management der Mobilkom Austria Group.

Ein weiteres Beispiel ist Philippe Pezet, der im Zuge seiner Executive MBA Ausbildung Kontakte zum deutschen Küchenhersteller Bulthaup herstellen konnte und mittlerweile zum Präsidenten und CEO von Bulthaup USA aufgestiegen ist. Philippe Pezet hat seine Karriere im internationalen Vertrieb eines mittelständischen österreichischen Möbelherstellers gestartet und wollte sich nach mehreren sehr erfolgreichen Jahren beruflich neu orientieren. Seinen beruflichen Erfolg führt er in hohem Maße auf das Know-how und das internationale Netzwerk zurück, das er sich im Zuge seines Studiums aneignen konnte.

Dr. Gerhard Aumayr (Mitglied der Geschäftsführung, SMBS – University of Salzburg Business School): »Stellvertretend möchte ich drei Absolventen zu Wort kommen lassen:

Alois Lottermoser, MBA (Teamleiter Business & POS Services HERVIS & SES, SPAR Österreichische Warenhandels-AG, zuvor Team- und Projektleiter im IT-Bereich): »Die Ausbildung wertete ich sowohl beruflich als auch privat als enormen persönlichen Mehrwert. Das Programm ist gut investiertes Kapital, da das erlernte Wissen sofort im Job umgesetzt werden kann.«

Andreas Neuhofer, MIM (Director Marketing Orderman): »Ich habe mich für einen Universitätslehrgang an der SMBS entschieden, weil ich großes Vertrauen in deren Gesellschafterstruktur hatte.«

Otto Konrad (Generalrepräsentant Hoffmann & Krippner): »Der gute Ruf der SMBS war schon zu Beginn des Studiums ein Entscheidungskriterium, diese Management-Ausbildung zu beginnen. Der Titel und die SMBS sind in der Wirtschaft anerkannt und die Qualität des Unterrichts sehr gut.«

Mag. Markus Novak (Produktmanager, WIFI Österreich): »Bereits während der Ausbildung schaffen ein Drittel der Teilnehmer einen Karrieresprung bzw. Jobwechsel. Ein weiteres Drittel verändert sich in den ersten drei Jahren nach dem Lehrgang. So klingen einige Beispiele für Teilnehmerfeedback:

Alexander Buchner (Area Manager CE-Romania, M-I SWACO, Baden): »Der Lehrgang zum akademischen Business-Manager hat mir als Techniker jene Soft Skills vermittelt, die man heute als Führungskraft benötigt. Ich bin seitdem offener und wesentlich kommunikationsfreudiger geworden. Zudem habe ich von den Seminaren und Trainings in den Bereichen Projektmanagement, Cost-, Cash- sowie Change-Management enorm profitiert.«

Herbert Windhager, MBA (Sola Messwerkzeuge GmbH, Götzis): »Mit der Ausbildung zum MBA des WIFI und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bekommt man eine hervorragende Managementausbildung auf akademisch-wissenschaftlichem Fundament mit sehr viel Bezug zur Praxis. Die Vortragenden und Trainer bringen einen nicht nur beruflich weiter, sondern fördern auch die persönliche Entwicklung.«

Consuela Kisch-Gaitan, MBA (Produktivitätsmanagerin, Wacker Chemie AG): »Ich kann diese Ausbildung nur weiterempfehlen! Der MBA-Lehrgang ist eine gelungene Mischung aus theoretischem und praktischem Fachwissen auf hohem Niveau. Die Seminare haben interaktiven Charakter, die Teilnehmer werden ständig gefördert und gefordert. Auch entstehen hilfreiche Netzwerke – durch hervorragende Vortragende, Fachleute aus der Wirtschaft und engagierte Teilnehmer.«

Mag. Holger Heller, MBA (Geschäftsführer, LIMAK Johannes Kepler University Business School): »Durch unser umfassendes Absolventennetzwerk, dem LIMAK Club, können wir sehr gut mitverfolgen, wie sich unsere Absolventen beruflich weiterentwickeln. Die Vielzahl der Absolventen machte innerhalb von drei Jahren nach Abschluss konkrete Karriereschritte, viele Absolventen sind heute in Geschäftsführungs- und sogar in Vorstandspositionen in nationalen und internationalen Unternehmen. Manche gründeten auch ihr eigenes Business. Jene die bereits in leitender Position zur Zeit des Abschlusses sind, haben ihr erworbenes Know-how vielfach dazu genutzt, ihr Geschäft erfolgreich auszubauen und zu internationalisieren und so sehr konkret zum Erfolg des Unternehmens beizutragen. Konkrete Erfolgsbeispiele sind u.a.:

• DI Walter Doppelmayr, MBA (Geschäftsführer, Autodesk)
 • DI Dr. Max Lackner, MBA (Research Area Manager, Borealis)
 • Mag. Christoph Katzensteiner, MBA (Geschäftsführer, Railpool München)
 • DI Dr. Peter Schwab, MBA (Forschungschef, voestalpine)
 • Mag. Dorothea Sulzbacher, MBA (Geschäftsführerin, OMV Future Energy Fund).

Einige Anbieter sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen, um andere wurde es ruhig.

Die Zahl der Absolventen machte innerhalb von drei Jahren nach Abschluss konkrete Karriereschritte, viele Absolventen sind heute in Geschäftsführungs- und sogar

in Vorstandspositionen in nationalen und internationalen Unternehmen. Manche gründeten auch ihr eigenes Business. Jene die bereits in leitender Position zur Zeit des Abschlusses sind, haben ihr erworbenes Know-how vielfach dazu genutzt, ihr Geschäft erfolgreich auszubauen und zu internationalisieren und so sehr konkret zum Erfolg des Unternehmens beizutragen. Konkrete Erfolgsbeispiele sind u.a.:

- DI Walter Doppelmayr, MBA (Geschäftsführer, Autodesk)
- DI Dr. Max Lackner, MBA (Research Area Manager, Borealis)
- Mag. Christoph Katzensteiner, MBA (Geschäftsführer, Railpool München)
- DI Dr. Peter Schwab, MBA (Forschungschef, voestalpine)
- Mag. Dorothea Sulzbacher, MBA (Geschäftsführerin, OMV Future Energy Fund).



Hubert Biedermann



Astrid Kleinhanns



Markus Novak



Corinna Ladinig

Gerne geben wir Interessierten Informationen zu deren Entwicklungsweg und stellen direkten Kontakt zu den Absolventen her.«

Corinna Ladinig (Geschäftsführerin, ctc-academy): »Teilnehmer, die über kein Basisstudium verfügen, berichten, dass sie nach der Absolvierung des Studiums und dem Titel MBA durch Personalberater zu Bewerbungsgesprächen eingeladen wurden, zu denen sie zuvor ohne MBA niemals eingeladen wurden.«

Mag. Dr. Doris Burger (Fachbereichsleiterin Executive Education & Executive Programs, Donau-Universität Krems): »Die generellen Auswirkungen eines weiterbildenden Studiums sind sehr positiv. Auf Grund der Vorqualifizierung, der beruflichen Erfahrungen und der Motivation der Studierenden, sich weiterzuentwickeln, besteht ein großes Interesse an beruflicher Veränderung und Weiterentwicklung. Zusätzlich hat die Umsetzbarkeit des Wissens und der Nutzen, das Erlernte zu strukturieren und anzuwenden, einen sehr hohen Stellenwert für die Studierenden. Zusammenfassend kann man sagen, dass der persönliche und berufliche Handlungsspielraum vergrößert wird, wodurch neue berufliche Optionen ermöglicht werden. Zusätzlich fördern die Studierenden-Netzwerke weitere Karrierechancen.«

Durchwegs zeichnet sich ab, dass etwa ein Drittel der Teilnehmer bereits noch während des Studiums einen Jobwechsel vollzieht, der sie einen Karriereschritt nach oben bringt, ein weiteres Drittel in den darauffolgenden 2 Jahren.

O. Univ.Prof. Dr. Hubert Biedermann (Leiter Department Wirtschafts- und Betriebswissenschaften, Montanuniversität Leoben): »Durch das in Qualität und Quanti-

tät ausdifferenzierte Angebot ist es gerade den Universitäten möglich, ihre Programme besser zu positionieren, wobei sich die Montanuniversität insbesondere auf die Höherqualifizierung des Technikernachwuchses konzentriert. Den Teilnehmern ist dabei die seitens der Universität sicher gestellte Aktualität der Forschung und des Anwendungsbezuges in der Industrie und Wirtschaft besonders wichtig.«

Teilnehmerstruktur

Einhergehend mit dem gestiegenen Bekanntheitsgrad der Titel MBA, MSc und diverser MA, wurde auch der Einzugsbereich der potenziellen Teilnehmer breiter.

Inwiefern änderte sich die Teilnehmerstruktur innerhalb der Master-Studiengänge während der vergangenen 10 Jahre?

Doris Burger (Donau-Universität): »Die Teilnehmer wurden in den letzten Jahren tendenziell internationaler, weiblicher und beruflich erfahrener. Frauen sind zunehmend in mittleren und vereinzelt in höheren Positionen zu finden.

Durch gezielte Fördermaßnahmen (Frauenstipendien) konnte der Anteil der Frauen in allen MBA-Programmen deutlich erhöht werden; derzeit liegt dieser beim Danube Executive MBA-Lehrgang bei 21 Prozent.

Eine größere Zahl an internationalen Studierenden konnte ebenfalls durch gezielte Fördermaßnahmen für Studierende aus neuen EU-Mitgliedsländern und aus Emerging Markets erreicht werden.

Studierende des Executive MBA haben tendenziell ein höheres Durchschnittsalter vergleichsweise zu den Jahren davor, d.h. heute um die 38 Jahre und durchschnittlich 15 Jahre Berufserfahrung zu Beginn des Studiums.«

Corinna Ladinig: »Wir bieten ja ein Fernstudium in Kooperation mit der wwedu (worldwide education) an – das gibt es noch nicht seit 10 Jahren. Für das Fernstudium interessieren sich unterschiedlichste Teilnehmerarten:

1. jene, die aufgrund langer beruflicher Tätigkeit und ohne akademischen Grad einen solchen erwerben möchten,
2. jene, die Mag. (FH) sind und gerne noch ein MBA als Zusatztitel haben möchten,
3. andere Akademiker, die auf Titeljagd sind.

Also neu: auf jeden Fall die Mag. (FH) – weil das gibt es auch noch nicht so lange.«

Astrid Kleinhanns (Executive Academy): »Da sich die einzelnen Jahrgänge in dieser Hinsicht doch ziemlich voneinander unterscheiden, ist es schwierig einen eindeutigen Trend zu identifizieren. Was wir in jedem Fall beobachten können ist, dass unsere Teilnehmer einerseits älter und andererseits internationaler werden. Zudem steigt der Anteil jener, die sich das MBA Studium ohne Unterstützung seitens ihrer Unternehmen selbst finanzieren. War die Verteilung vor einigen Jahren noch 1/3 Selbstzahler und 2/3 unternehmens(-teil-) finanziert, so ist die Verteilung jetzt genau umgekehrt. Wir stellen zunehmend fest, dass wegen der Auswirkungen der Wirtschaftskrise immer weniger Unternehmen bereit sind, ihren Mitarbeitern einen MBA zu finanzieren.«

Holger Heller (LIMAK): »Die Teilnehmerstruktur unserer Executive MBA Programme hat sich in den letzten 10 Jahren wenig geändert: im Schnitt 10 Jahre umfassende Berufserfahrung, bereits in führenden Positionen tätig mit zumeist internationaler Erfahrung. Letztere ist wenig überraschend mehr geworden, ebenso haben sich Verantwortungsbereiche erweitert und sind komplexer geworden, was die Sinnhaftigkeit ei-



Robert Neumann



Susanne Herzog



Gerhard Aumayr



Holger Heller

ner General-Management-Weiterqualifizierung und damit eines EMBA weiter steigert. Was uns freut ist, dass sowohl die Anzahl internationaler Teilnehmer stetig ansteigt als auch, gerade in den letzten Jahren, die Anzahl der weiblichen Führungskräfte. Wir haben im Vergleich zur Anzahl von Frauen in Führungspositionen überproportional viele weibliche Teilnehmer, dennoch ist dies aus unserer Sicht noch nicht ausreichend. Deshalb fördern wir jedes Jahr speziell Bewerbungen von Frauen.«

Dr. Arthur Hirsh (Director, Webster University): »Seit der österreichischen Akkreditierung vor 10 Jahren hat sich erwartungsgemäß der Anteil österreichischer Studenten erhöht, da ja nun zusätzlich zur internationalen Anerkennung auch die uneingeschränkte österreichische dazugekommen ist. Weiters konnten wir beobachten, dass die internationalen Studenten zunehmend aus dem weiter entfernten Osten (Bulgarien, Rumänien, Mazedonien) zu Webster kommen.«

Der Bekanntheitsgrad diverser Master-Titel war vor 10 Jahren zugegebenermaßen noch sehr dürftig. Wenn sich damals in Österreich jemand dazu entschloss, einen MBA zu absolvieren, dann war es vornehmlich deshalb, weil er eine internationale Karriere anstrebte, in einem internationalen Unternehmen Fuß fassen wollte oder internationale Wurzeln oder Partner hatte.

Motivation

Mittlerweile ist ein Master-Titel vor allem in Management-Etagen und unter Selbstständigen bei Weitem kein Novum, selbst in rein österreichischen KMU. Der internationale Touch ist weiterhin vorhanden, doch keineswegs Grundmotivation für ein Master-Studium.

Ganz im Gegenteil: Oft ist es bereits Voraussetzung, um die Karriere in die gewünschten Bahnen zu lenken. Denn ein MBA oder MSc zeugt nicht nur von fachli-

chem Wissen, sondern viel mehr von komplexem Denkvermögen, Belastbarkeit und hoher Einsatzbereitschaft.

Nicht zuletzt ist eine solide Weiterbildung eine Investition in die eigene Employability. In den letzten 3 bis 5 Jahren stiegen der Wettbewerb am hoch qualifizierten Arbeitsmarkt und folglich auch die Anforderungen an Mitarbeiter in Richtung berufliche Qualifikation und Kompetenzen: höherer persönlicher Einsatz und höhere Flexibilität in Bezug auf den Arbeitsort und die Arbeitsstrukturen. Weiterbildungsmaßnahmen sind heute selbstverständlicher Bestandteil jeder beruflichen Laufbahn. Darüber hinaus wurde lebenslanges Lernen zu einem gesellschaftlichen Wert, der die Lebensqualität und die Selbstbestimmung im beruflichen Kontext deutlich stärken kann.

Die Motivation, ein Master-Studium zu absolvieren, muss in jedem Fall vom Teilnehmer ausgehen. Kaum ein Arbeitgeber

We mean
business!



Executive Master of Business Administration (EMBA)



Information: doris.burger@donau-uni.ac.at, Tel. +43 (0)2732 893-2113, www.mba-krems.at

Donau-Universität Krems

Danube Business School, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krems, Austria
www.donau-uni.ac.at



ermunbert seine Mitarbeiter, eine derartig zeit- und kostenintensive Ausbildung zu absolvieren.

Inwiefern hat sich die Motivation der Teilnehmer, ein Master-Studium zu absolvieren, innerhalb der vergangenen 10 Jahre verändert?

Ao.Univ.-Prof. Dr. Robert Neumann (M/O/T School of Management, Organizational Development and Technology der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt*): »Die Mo-

tivation der Teilnehmer hat sich dahingehend verändert, dass viele berufsbegleitend studieren und sich mit dem Erwerb des akademischen Grades eine Aufwertung am Arbeitsmarkt erwarten. Gleichzeitig entsteht das Bewusstsein dafür, dass Wissen einen Wert besitzt und damit Prinzipien des lebenslangen Lernens auch einen Verwertungscharakter besitzen. Der Nutzen von Bildung, sowohl persönlich als auch beruflich, hat sich deutlich verstärkt.«

Corinna Ladinig (CTC): »Ich beobachte jene, die auf Jagd nach möglichst vielen Titeln sind – und jene, die sich mit einem MBA neben dem Wissen auch ein Netzwerk von Kontakten eröffnen möchten.«

Markus Novak (WIFI): »Das vielfältige Angebot an Master-Studien sowie Zugangserleichterungen führen zu einem steigenden Interesse an solchen Ausbildungen. Das Interesse liegt insbesondere bei einer praxisnahen Ausbildung, wobei der akademische Abschluss ein wesentliches Karriereinstrument ist.«

öffentlichen Universität oft keine optimale Studienalternative. Vor allem in Bezug auf die zeitliche Strukturierung des Studiums (Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Studium), den Vorteil der Nutzung der beruflichen Erfahrungen der anderen Teilnehmer als Bestandteil der Lernarchitektur eines Studiengangs, das Netzwerk zu Studenten, Absolventen und Vortragenden und nicht zuletzt die Betreuungsleistung der Studierenden.

Reguläre Master-Studien im Sinne des Bologna-Stufenbaus können nicht unmittelbar mit weiterführenden Master-Lehrgängen verglichen werden; die Qualität eines Studiums ist relativ zu betrachten in Bezug auf das jeweilige Studienziel. Steht wissenschaftliche Qualifizierung im Vordergrund oder ist die Verknüpfung von wissenschaftlichen Theorien und der Praxis relevant? Um vergleichbare Studien evaluieren zu können, steht folgende Frage im Mittelpunkt: Mit welchem Wissen, welcher Qualifizierung und welchen Kompetenzen verlässt der Studierende das Studium?

Personen, die der Meinung sind, dass Ausbildung nichts kosten darf, kamen auch früher nicht zu uns.

Master an öffentlichen Unis

Master-Studiengänge sind mittlerweile nicht mehr ausschließlich im Hoheitsgebiet von privaten Anbietern zu finden, sondern sind Teil des Regelstudiums an öffentlichen Universitäten.

Nein, es ist nicht dasselbe Studium, doch der Titel ist derselbe. Qualität und Kosten differieren entscheidend.

Für Studierende eines privaten Master-Studiums ist ein reguläres Studium an einer

Univ.Prof. (PEF) DI Dr. Karl Zehetner (Akademischer Leiter, wissenschaftlicher Leiter des MBA Intra- and Entrepreneurship, PEF Privatuniversität für Management) geht noch auf einen weiteren Aspekt ein: »Das Bachelor-Master-System wurde in den letzten Monaten öffentlich kritisiert. In einigen Studienrichtungen an öffentlichen Universitäten ist dieses Bachelor-Master-System schlampig umgesetzt worden, indem einfach die Diplomstudien irgendwo geteilt wurden, was nicht im Sinne der Erfindung ist. Die meisten öffentlichen Unis und alle Privatunis haben das System jedoch sachgerecht implementiert. Es bringt den Studierenden viele Vorteile, so orientieren sich die Studien nun nicht mehr wie früher am Leistungsangebot des Lehrkörpers, sondern am Bedarf der künftigen Absolventen. Die Employability steigt dadurch. Nur wer die Fähigkeit, Arbeit zu finden und Einkommen zu generieren, an sich schon für schlecht hält, kann das kritisieren.«

Der Unterschied, an welchem Institut ein Master-Studium absolviert wurde, wird

6. MBA Austria-Infotag

MBA-Infotag der heimischen MBA-Anbieter:
 Donnerstag, 22. April 2010
 15.00 – 19.00
 Wirtschaftsuniversität Wien, Festsaal
 Eintritt: kostenfrei
 Anmeldung & Information unter:
www.careernet.at

von Unternehmen zunehmend häufiger gesehen und nachgefragt, der Titel allein ist zu wenig. Gerade in Österreich ist die Zahl der renommierten Institute, die Master-Studiengänge anbieten, überschaubar – und die kennen die Unternehmen.

Inwiefern beeinflusst die Tatsache, dass Master-Studien mittlerweile an öffentlichen Universitäten – zu geringen Kosten – absolvierbar sind, die Zahl, Qualität und Erwartungen Ihrer Studenten?

Karl Zehetner (PEF): »Wenig. Personen, die der Meinung sind, dass Ausbildung nichts kosten darf, kamen auch früher nicht zu uns. An öffentlichen Unis wird das Masterstudium oft gleich an den Bachelor angehängt, bei uns sind einige Jahre Berufserfahrung vorgeschrieben. Unsere Studierenden haben daher eine andere Vorgeschichte und bringen mehr Erfahrung mit. Außerdem stellen die Kosten für sie keine große Hürde mehr dar, sie sehen das eher unter dem Kosten-Nutzen-Aspekt.«

Markus Novak (WIFI): »Die Masterausbildungen werden in intensiverer Zusammenarbeit mit der M/O/T School of Management angeboten. Im Unterschied zu rein universitären Ausbildungen bieten diese Lehrgänge – neben der Praxis- und Umsetzungsorientierung – einen hohen Servicegrad. Dieser Mehrwert wird von den Interessenten und Teilnehmern ungebrochen positiv angenommen.«

Robert Neumann (M/O/T) »Bei uns verzeichnen wir eine Steigerung der Teilnehmer-Anzahl, da für unsere Teilnehmer, die die Lehrgänge berufsbegleitend absolvieren, die Angebote in zeitlicher Hinsicht weit entgegenkommender sind (geblockter Unterricht am Wochenende in ca. 4-wöchigem Abstand), sodass die Balance zwischen Beruf, Familie und Studium weitaus besser handelbar ist.«

Dr. Wolfgang Reiger (Geschäftsführer, IfM – Institut für Management): »Exklusivität und Kundenbetreuung sind von noch größerer Bedeutung für die privaten Anbieter geworden. Die Serviceleistungen können von kleinen, motivierten Instituten besser erbracht werden, als von einem großen, schwerfälligen Apparat. Öffentliche Universitäten sind im Übrigen nur billiger im Hinblick auf die Inskriptionsgebühr. Betrachtet man die staatliche

Finanzierung pro Student, kostet ein Studium meist mehr.«

Astrid Kleinhanns (Executive Academy): »Ich glaube, dass unser Programmportfolio mit den Master-Studiengängen an öffentlichen Universitäten nicht sehr viel gemein hat: Unsere Zielgruppe ist eine völlig andere, unsere Teilnehmer sind Führungskräfte und Manager mit durchschnittlich 10 Jahren einschlägiger Berufserfahrung. Diese haben völlig andere Erwartungen und stellen an ein Studium gänzlich ande-

re Ansprüche. So legen wir etwa besonderen Wert auf die Internationalität unserer Programme, sowohl bei der Auswahl unserer Vortragenden als auch bei der unserer Teilnehmer. Auch sie tragen durch ihre Erfahrungen und Kontakte maßgeblich zur Qualität und Attraktivität unserer Programme bei. Zudem sind alle unsere Programme von den führenden Akkreditierungsagenturen (EQUIS, AACSB, FIBAA) zertifiziert, viele sogar mehrfach und erzielen jedes Jahr Top-Platzierungen in internationalen Rankings.

DER WEG NACH OBEN FÜHRT ÜBER EINE INTERNATIONALE MANAGEMENTAUSBILDUNG.



Johannes Kepler University Business School **LIMAK**

Executive MBA Programs:

- Global Executive MBA
- International Strategic Management Executive MBA

Master Programs:

- MSc Innovationsmanagement
- MSc Management for Engineers

LIMAK IN.SPIRE

Corporate Transformation Management

Informieren Sie sich jetzt: www.limak.at

LIMAK Bergschlößlgasse 1, A-4020 Linz
Tel: ++43/732/669944-0, Fax: ++43/732/669944-111
e-mail: limak@jku.at, www.limak.at

Ein besonders großes Augenmerk legen wir auf den Praxisbezug unserer Programme. Uns ist es wichtig, dass unsere Teilnehmer das Erlernte unmittelbar in ihrem beruflichen Alltag umsetzen können. Daher sind Case Studies, Firmenbesuche, Studienreisen nach Asien und die USA sowie Gastvorträge von Führungskräften aus international erfolgreich agierenden Unternehmen fixer Bestandteil unserer Programme.«

Arthur Hirsh (Webster): »Interessanterweise hatte die Einführung der Master Studien an den staatlichen Unis kaum Auswirkungen. Offenbar ist den Leuten bewusst: Qualität hat ihren Preis.«

Hubert Biedermann (Montanuniversität): »Das Anspruchsniveau ist gestiegen und damit kann die Besonderheit dieses Programms besser vermittelt werden.«

Gerhard Aumayr (SMBS): »Die Positionierung des angebotenen Programms ist marktentscheidend. Universitärer Rückhalt, Fachhochschulhintergrund oder Privatanbieter, Vollzeit oder berufsbegleitende Studien, internationale Module oder hoher E-Learning-Anteil, anonymisierter

Vortrag oder homogene Spezialistengruppen: All diese Entscheidungskriterien sollten bei der Wahl des Anbieters Berücksichtigung finden.

Natürlich werden vergleichsweise günstige Master- und MBA-Programme im E-Learning-Segment angeboten, mit dieser Lernform wird eine ganz spezielle Zielgruppe bedient. Für Führungskräfte, die qualifizierten Input und zielführende Diskussionen anstreben, ist nach wie vor der Präsenzunterricht die bevorzugte Wahl. Gemeinsam mit erfahrenen Kollegen diskutiert es sich effizienter und gewinnbringender. Dafür bieten oft Case Studies, Gruppenarbeiten, Präsentationen und Feedback in gleichbleibenden homogenen Gruppen die beste Voraussetzung.«

Der Qualitätsunterschied zwischen Ihren Master-Studien und Mastern von öffentlichen Universitäten liegt auf der Hand. Wie rechnet sich der finanzielle Mehraufwand für die Teilnehmer? Wird der Unterschied des Studiums/der Qualität/der Universität von Unternehmen gesehen?

Gerhard Aumayr (SMBS): »Ein ganz einfaches Rechenbeispiel: Nach Absolvierung eines renommierten Master- oder MBA-

Programms, das auch die Entwicklung der Studierenden fordert und fördert, empfehlen sich die Absolventen für Positionen der nächsten Gehaltsstufe; also 500,- oder 1.000,- € brutto monatlich mehr. Nach spätestens drei Jahren (zumeist früher) sind die Kosten damit auf Null. Gutes Verhandlungsgeschick vorausgesetzt – aber genau dafür wird man ja auch ausgebildet!«

Wolfgang Reiger (IfM): »Die Beantwortung der Frage überlasse ich gerne unseren IfM-Alumni:

Bettina Lorentsichs, MSc, MBA: »Der finanzielle Mehraufwand rechnet sich einerseits bereits während des Studiums. Die Flexibilität gerade bei IfM ermöglicht ein berufsbegleitendes Studium ohne beruflich zurückstecken zu müssen. Andererseits nach dem Studium durch den gesteigerten Marktwert aber auch durch die Kontakte, die man während des Studiums bekommen hat. Da viele Teilnehmer und Absolventen aus renommierten Unternehmen kommen, kann man Geschäftskontakte einfacher anbinden.

Der Unterschied des Studiums wird oft nicht auf den ersten Blick gesehen. Jedoch fragen Unternehmen gerne nach, wer denn das Ausbildungsinstitut ist, wer die Lehrenden und die Kommilitonen waren und welche Inhalte gelehrt wurden. Unternehmen, die ihren Mitarbeitern das Studium ermöglichen, schätzen ebenfalls eine möglichst große Flexibilität, denn damit wird auch für das Unternehmen der Mitarbeiter wieder planbarer. Auch das »wer ist noch dabei« spielt bei vielen Unternehmen eine Rolle. Ich wurde mehrfach gefragt, wer denn mit mir studiert und wer vorträgt. Was mir besonders auffiel, ist, dass viele Unternehmen auf eine möglichst breite, teilweise bilinguale Ausbildung Wert legen. Eher Generalistentum als Spezialistentum.«

Doris Burger (Donau-Universität): »Aus meiner Perspektive sind folgende Entscheidungskategorien von Relevanz: Alter, Berufserfahrung, Geschlecht, Internationalität, Weiterbildungsziel und Betreuungsquote. In Abgrenzung zu den anderen Master-Lehrgängen sehe ich bei den MBA-Lehrgängen der Danube Business School der Donau-Universität Krems folgende Unterschiede:

- höheres Alter der Studierenden
- mehrjährige bzw. langjährige Berufserfahrung

Ein ganz einfaches Rechenbeispiel: Nach spätestens drei Jahren (zumeist früher) sind die Kosten auf Null.

Jetzt erst recht. Persönlichkeit zählt.

Wir Menschen sind die einzigen Lebewesen, die sich ihr ganzes Leben hindurch verändern können – bilden.

Erfolg, auch im Beruf, entsteht durch die Kombination von Wissen und Können, Wollen und Verstehen. Wir fordern und fördern.

- MBA in Intra- and Entrepreneurship,
- MSc in Human Resource Management and Organizational Development,
- MSc in Construction Management (Baumanagement und Unternehmensführung).
- Führung: Auf den Punkt. gebracht

www.pef.at



PEF, Brahmplatz 3, A-1040 Wien
Telefon: +43 - (0)1 - 534 39 - 0 / Telefax: + 43 - (0)1 - 534 39 - 80 / pef@pef.co.at

- geringerer Frauenanteil
- höherer Anteil internationaler Studierender (speziell aus CEE Ländern und Emerging Markets)
- konkretes Weiterbildungsziel und konkrete Lernfelder
- höhere Betreuungsquote.«

Holger Heller (LIMAK): »Ein Executive MBA ist – bis heute ohne Alternative – noch immer die breiteste und intensivste Qualifizierung für (angehende) Führungskräfte. Die Investition in einen qualitativ hochwertigen Executive MBA rechnet sich jedenfalls:

- Für Teilnehmer: Steigerung der Karrierechancen im Unternehmen oder/und am nationalen wie internationalen Arbeitsmarkt, Steigerung der Chancen auf eine attraktive Führungsaufgabe und Erweiterung des Verantwortungsbereichs und damit positive Auswirkung aufs Gehalt; exklusives Netzwerk.
- Für Unternehmen: unmittelbare Transferleistungen im Rahmen des Executive MBA, durch die der Teilnehmer geldwerte Beratungsleistungen für sein Unternehmen erbringt (Aufbau eines neuen

Geschäftsfelds, Reorganisation, Produkt- oder Prozessinnovationen etc.); mittelbar Sicherung eines hoch qualifizierten Führungskräftenachwuchses, der die Zukunft des Unternehmens gewährleistet.«

Noch eine Detailfrage: Was unterscheidet

- *einen Master an einer Privatuniversität von*
- *einem Master bei einem privaten Anbieter von Lehrgängen universitären Charakters (LUC)?*

Karl Zehetner (PEF): »Lehrgänge universitären Charakters unterliegen keinerlei Qualitätsüberprüfung, Privatunis sind hingegen voll akkreditiert.

Durch den Universitätsstatus sind die akademischen Grade der Privatunis auch international anerkannt und anrechenbar, während Mastergrade, die von LUC-Anbietern verliehen werden, z. B. in Deutschland nicht geführt werden dürfen. Das ist vielen Studierenden nicht bekannt und sorgt immer wieder für böse Überraschungen.«

Das MCI beispielsweise bietet Lehrgänge universitären Charakters und geht aktiv

einen Schritt weiter. **Mag. Susanne Herzog** (Leiterin Executive Education & Development, MCI Management Center Innsbruck): »Damit Master-Studiengänge im internationalen Wettbewerb bestehen können, reichen Zulassungen nationaler Behörden nicht mehr aus. Das MCI Management Center Innsbruck unterzieht sich deshalb freiwillig einem aufwändigen Evaluierungsverfahren der internationalen Akkreditierungsagentur FIBAA. Sämtliche postgradualen Master-Studiengänge des MCI tragen das FIBAA-Gütesiegel und erzielen bei den Überprüfungen nicht nur regelmäßig Höchstwerte, sondern übertreffen bei einer Reihe von Kriterien sogar die hohen Standards.«

Sie wollten noch etwas bezüglich aktueller Entwicklungen sagen!

Wolfgang Reiger (IfM): »Seitens des Ministeriums und wohl auch der Universitäten gibt es Bestrebungen, spezialisierte private Anbieter ab 2013 ins Out zu stellen. Insbesondere der Verband der Erwachsenenbildung Österreich (VEBÖ) und die Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung (PbEB)



die unternehmerische hochschule® Studieren & Karriereentwicklung auf höchstem Niveau

MANAGEMENT-LEHRGÄNGE

Mit dem einsemestrigen Compactformat hat das MCI eine umfassende Ausweitung seiner Weiterbildungslehrgänge vorgenommen. Sämtliche Management-Lehrgänge können modular auf die international anerkannten Executive Master-Studiengänge angerechnet werden. Die neuen Management-Lehrgänge beginnen im Februar bzw. März 2010. Anmeldungen werden laufend entgegengenommen!

CLASSIC (2 Semester)

- Banking & Finance
- Controlling & Unternehmenssteuerung
- General Management
- Innovations-, Produkt- & Prozessmanagement
- Marketing
- Personalmanagement
- Tourismus- & Freizeitmanagement
- Unternehmenskommunikation & Stakeholder Relations
- Wirtschafts- & Unternehmensrecht

COMPACT (1 Semester)

- Arbeitsrecht
- Brand Management
- International Management Program®
- Logistikmanagement
- Management, Psychologie & Leadership
- Patent- & Lizenzmanagement
- Sales Management

- Steuerrecht
- Systemisches Management
- Tourismusmanagement & Innovation
- Tourismusmarketing & Destinationsmanagement
- Unternehmenskommunikation: Strategie
- Unternehmenskommunikation: Umsetzung

**wir begleiten
motivierete menschen.**

6020 Innsbruck / Austria, Universitätsstraße 15
+43 512 2070, office@mci.edu, www.mci.edu/info



haben dem Ministerium ihre Bedenken dargebracht. Ein erstes Arbeitspapier wurde vom Ministerium an zahlreiche Bildungseinrichtungen zur Stellungnahme übermittelt. Negative Rückmeldungen hierzu gibt es auch seitens der Fachhochschulen und der wkö. Grundtenor ist: Qualitätskontrolle JA,

aber für alle Bildungsinstitutionen – auch für die Universitäten. In einem Land mit relativ niedriger Akademikerquote wie Österreich sollten auch private, wissenschaftlich fundierte Einrichtungen ihren Beitrag im berufsbegleitenden Ausbildungsbereich leisten können.«

Vortragende

Die Faculty eines typischen Master-Studiums stellt einen Mix aus theoriebezogenen Wissenschaftlern und hochkarätigen Praktikern dar. Diese Mischung findet sich bei allen Anbietern und ist auch die einzig zielführende:

- da es sich um ein akademisches Studium handelt, ist der Theoriebezug, die Wissenschaftlichkeit unabdingbar und
- da die Teilnehmenden über umfangreiche Praxiserfahrung verfügen, diese in das Studium mit einbringen und sich für die Praxis weiterbilden, müssen Vortragende genau deren Ansprüche – die hohe praktische Kompetenz – erfüllen können.

Nach welchen Kriterien wählen Sie Ihre Vortragenden aus? Wie setzt sich Ihre Faculty zusammen?

Susanne Herzog (MCI): »Vortragende und Trainer bilden eine ausgewogene Mischung aus haupt- und nebenberuflichen Hochschulprofessoren mit Praxiserfahrung, Führungskräften aus der Wirtschaft und Experten bzw. Trainern aus Consulting und freien Berufen.

Die Vortragenden werden sorgfältig ausgewählt, stellen sich strengen Evaluationskriterien und verfolgen das Ziel, durch erwachsenengerechte Aufbereitung der Inhalte und Vernetzung der einzelnen Module zur interdisziplinären Bewältigung komplexer Problemstellungen zu befähigen. Die meisten Vortragenden haben sich bereits seit vielen Jahren in den verschiedenen Programmen des MCI bewährt.

Sie lenken ihre Aufmerksamkeit neben der eigentlichen Wissensvermittlung vor allem auf anwendungsorientiertes Feedback und kritische Beratung. Die Vortragenden bringen sich in die Programmgestaltung, Qualitätssicherung und laufende Weiterentwicklung aktiv ein und machen das MCI zu einem mit Leben erfüllten Center of Competence. In spezifischen Programmen beizugezogene Experten aus dem In- und Ausland wirken als wissenschaftliche Berater und Brücken zu renommierten Partnern.

Kriterien für die Auswahl der Lehrenden sind:

- Erfahrung in der tertiären Aus- und Weiterbildung in renommierten in- und/oder ausländischen Einrichtungen sowie der

Anbieter von Master-Studiengängen in Österreich

ARGE Bildungsmanagement	www.bildungsmanagement.at
CTC-Academy OG	www.ctc-academy.at
Donau-Universität Krems / Danube Business School	www.donau-uni.ac.at
Europäische Ausbildungsakademie	www.ausbildungsakademie.com
IBSS – International Business School Styria	www.ibss.co.at
IfM – Institut für Management	www.ifm.ac
LIMAK Johannes Kepler University Business School	www.limak.at
MCI – Management Center Innsbruck	www.mci.edu
Modul University Vienna	www.modul.ac.at
Montanuniversität Leoben	http://mba.unileoben.ac.at
M/O/T School of Management, Organizational Development and Technology der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt*	www.mot.ac.at
PEF Privatuniversität für Management	www.pef.at
SAP Business School Vienna	www.business-school-vienna.com
SMA – Sales Manager Akademie	www.sma.at
SMBS – Salzburg Management Business School	www.smbs.at
The Open University	www.open.ac.uk
TU Wien – Continuing Education Center	http://cec.tuwien.ac.at
Webster University	www.webster.ac.at
WIFI Österreich	www.wifi.at
WU Executive Academy	www.executiveacademy.at
wwedu – World Wide Education GmbH	www.wwedu.com

Die Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Webster UNIVERSITY
Accredited in the US and Austria

Graduate Information Evening
February 23, 2010
Information and Registration at:
www.webster.ac.at

Bachelor • Master • MBA
Art/Visual Culture, Business and Management, Information Technology, International Relations, Media Communication, Psychology
Full-time and part-time study options

Real Knowledge for Real-World Success®
-I decided to invest in my future with an international education and accredited degree from Webster University Vienna and I've never looked back.
Stjepan Pticar, MBA 2006

www.webster.ac.at
Webster University Vienna, Berchtoldgasse 1, 1220 Vienna, Phone: +43 1 269 92 93-0

Nachweis guter diesbezüglicher Evaluierungen

- mehrjährige facheinschlägige Berufserfahrung mit ausgezeichneten Referenzen, dies sowohl im In- als auch im Ausland
- abgeschlossenes (in Abhängigkeit vom Fachbereich facheinschlägiges) Studium/akademischer Hintergrund
- Studienerfahrung oder Studienabschluss an einer bzw. mehreren ausländischen Hochschule(n)
- nachgewiesene Erfahrung in der Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten
- nachgewiesene facheinschlägige wissenschaftliche Publikationen
- nachgewiesene Erfahrung in der Abwicklung von Praxis-, Forschungs- und Entwicklungsprojekten
- ausgeprägte Netzwerke mit Unternehmen (heimisch und international) sowie mit Hochschulen (international)
- Führungskompetenz
- ausgeprägte Fremdsprachenkompetenz bzw. Native Speaker (Englisch).«

Gerhard Aumayr (SMBS): »Durch unsere internationalen Kooperationen können Referenten verpflichtet werden, die unseren Studierenden auch kulturelle oder marktrelevante Zusatzinformationen mitgeben können.

Neben der wissenschaftlichen Fundierung ist der SMBS auch hier der Praxisbezug enorm wichtig. Hauptaugenmerk bei der Auswahl der Referenten liegt daher auf beiden Polen: Wissenschaftlichkeit und Wirtschaftserfahrung!«

Arthur Hirsh (Webster): »Wir rekrutieren unsere Vortragenden sowohl in Österreich als auch international. Neben tipptopp akademischen Qualifikationen ist die Fähigkeit, im Webster-Stil zu unterrichten, wichtigste Voraussetzung. Das heißt interaktiver Unterricht statt Frontalvortrag, die Fähigkeit Studenten für das Fach zu begeistern und sowohl praktisches Wissen als auch theoretische Grundlagen zu vermitteln. Wir testen die Vortragenden, bevor wir sie einstellen mittels Gastvorträgen und durch ein rigoroses Evaluierungssystem – die Studenten beurteilen ihre Lehrer nach Abschluss der Lehrveranstaltung. So werden Leider-doch-nicht-Webster-Vortragende ganz schnell wieder aussortiert.«

Hubert Biedermann (Montanuniversität): »Die Referenten des Lehrgangs sind

international angesehene und anerkannte Kollegen aus dem Wirtschaftsbereich mit Praxisbezug und Führungskräfte mit beispielgebender Umsetzungspraxis sowie aktuellem Theoriebezug.«

Robert Neumann (M/O/T): »Die Fakultät ist interdisziplinär – Betriebswirtschaftslehre, Organisationsentwicklung und Technik. Die Lehrenden sind ausgewiesen in wissenschaftlicher wie auch umsetzungsorientierter Hinsicht. Die Vortragenden sind Professoren, erfolgreiche Trainer und/oder Unternehmer.«

Wolfgang Reiger (IfM): »Für die Zusammensetzung der Fakultät ist unser wissenschaftlicher Leiter, Herr o. Univ.Prof. Dr. Gerhard Wührer verantwortlich. Die Basis unserer Vortragenden ist auf drei Säulen aufgebaut:

- fachliche und akademische Kompetenz,
- ausgezeichnete Referenzen in der Erwachsenenbildung,
- Praxisbezug.

Für die Unternehmen steht der Praxisbezug im Vordergrund. Daher suchen die Mitarbeiter auch im MBA-Programm da-

nach, das erlernte Wissen sofort in den beruflichen Alltag umzusetzen.

Unsere Fakultät hat ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wissenschaft und Praxis samt internationalen Background vorzuweisen. Jeder Lehrende bringt sein aktuelles Wissen und Umfeld ein; die Teilnehmer schätzen die Vielfalt des Gebotenen. Universitätslehrende, die alle an einem Standort fix tätig sind, können dies nicht bieten, höchstens aus der Vergangenheit berichten.«

Fazit

Es hat sich einiges getan, in den vergangenen 10 Jahren.

Die Low-Quality-Anbieter sind größtenteils verschwunden, die bestehenden Institute weisen meist gutes Niveau auf und schaffen die Grundlage für einen weiteren Karriereschritt. Dennoch bleibt es jedem selbst überlassen, den jeweils richtigen Studiengang für sich persönlich zu identifizieren, um auch in den Genuss des Nutzens eines Master-Studiums zu kommen. □

» world-wise players «

MBA
GENERIC MANAGEMENT



Fokus:

**Produzierende Unternehmen
und produktionsnahe Dienstleistungen**

Die nächsten Infomöglichkeiten:

26. März: GRAZ

15. April: LINZ

22. April: WIEN

29. April: KLAGENFURT

<http://mba.unileoben.ac.at>

